

Friesenhörn-Kliniken sind gut aufgestellt

Vor 20 Jahren in Horumersiel gegründet / Empfang zum Jubiläum

HORUMERSIEL/DANGAST – Vor 20 Jahren wurden die Friesenhörn-Nordsee-Kliniken gegründet. Das Jubiläum wurde mit einem Empfang in der Kuranlage in Dangast gewürdigt. Der Unternehmensgründer Hans-Joachim Ewald und der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Bruns stellten den rund 120 geladenen Gästen die Arbeit der seit 20 Jahre tätigen Friesenhörn-Nordsee-Kliniken GmbH vor.

Das Unternehmen, das 1989 am Stammsitz im Nordseeheilbad Horumersiel ihren Betrieb aufgenommen hat und seit 1994 auch im Nordseebad Dangast tätig ist, betreibt heute die beiden größten Mutter-Kind-Kliniken in Niedersachsen und gehört auch bundesweit zu den großen Anbietern der Branche.

Hans-Joachim Ewald machte deutlich, dass diese Entwicklung nur möglich gewesen sei, weil man damals

durch umfangreiche Investitionen kurzfristig dringend notwendige und im Markt fehlende Kapazitäten für Versicherte der Barmer-Krankenkasse schaffen konnte. Auch heute zählten die Friesenhörn-Nordsee-Kliniken zu den sogenannten Barmer-Plus-Kiniken.

Anzeige

Feuerlöscher liefert und prüft Feuerschutz HESE GmbH 26452 Sande, Telefon 0 44 22/7 12

Mit mehr als 700 Betten und bis zu 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Jahresspitze sei das Unternehmen zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region geworden, so Ewald. Insgesamt seien durch Friesenhörn in den vergangenen 20 Jahren schätzungsweise 110 Mio. Euro Nettowertschöpfung in die Region geflossen, die die hiesige Wirtschaft beflügelten und den Kommunen Einnahmen aus

Steuern und Abgaben bescherten.

Geschäftsführer Thomas Bruns wies darauf hin, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Inanspruchnahme von Mutter-Kind-Kuren durch die Versicherten so gut seien wie niemals zu vor. Leider führten knappe Kassen bei vielen Kostenträgern derzeit nur zu einer sehr geringen Leistungsbereitschaft, was in diesem Jahr wieder zu einem Rückgang an Bewilligungszahlen führt.

Bruns forderte die Politik auf, sich auch zukünftig für die Sicherung des Angebots von Mutter-Kind-Kuren stark zu machen und die zukunftsorientierte Familienpolitik stärker mit der Gesundheit von Müttern (Väter) und Kindern in Verbindung zu bringen.

Friesenhörn sei im Wettbewerb bestens aufgestellt und weise dies regelmäßig in unterschiedlichen Qualitätssi-

cherungsprojekten nach. Thomas Bruns forderte die Krankenkassen als Kostenträger auf, weiter auf Qualität zu setzen. Der momentane Trend, den billigsten Preis als Hauptkriterium für eine Zuweisung zu wählen, könne vor dem Hintergrund hoher gesetzlicher Anforderungen an die Leistung nicht das Ziel sein. Diese Strategie, so Bruns, habe in den vergangenen Jahren schon dazu geführt, dass einzelne Anbieter von Mutter-Kind-Kuren nur noch auf niedrigstem Niveau arbeiten könnten, was wiederum für den zum Teil schlechten Ruf von Mutter-Kind-Einrichtungen verantwortlich sei.

Bruns rechnet damit, dass sich das vorsichtige Ausgabeverhalten nach den ersten Zahlen zum Gesundheitsfonds wieder etwas relativiert, so dass eine Mutter, die eine Maßnahme verordnet bekommen, diese auch ohne zusätzliche Hürden bewilligt bekommt.

Strahlende Kinderaugen

Friesenhörn-Nordsee-Klinken übergeben Strandkorb



Elke Beyerungen (hinten links) und ihre Kinder Alice und Geradine freuen sich über den Strandkorb, der ihnen von Hannah Janßen, Klinikleiterin der Friesenhörn-Nordsee-Kliniken, übergeben wurde.

Dangast. Überglücklich nahmen die Kinder Geradine (9 Jahre) und Alice Beyerungen (14 Jahre) den Strandkorb entgegen und machten sich schon jetzt Gedanken über die Platzierung und Nutzung des kleinen Strandkorbes. Auch ihre Mutter Elke freute sich über den tollen Gewinn. Sie hatten bei der Feier zum 20-jährigen Bestehen der Friesenhörn-Nordsee-Klinken an einer Verlosung teilgenommen. Kurz vor Ende ihres 3-wöchigen Kuraufenthaltes hatte die Familie aus Soest erfahren, dass sie gewonnen haben. Der Preis wurde ihnen von der Klinikleiterin und Diplom Psychologin Hannah Janßen übergeben. (lih)